

Genosse Henry Kroll,
wissenschaftlicher Oberassistent im
Institut für Werkstofftechnik
Genosse Hans Lohse,
wissenschaftlicher Assistent in der
Abt. Gesellschaftswissenschaft/
Grundstudium
Genosse Eberhard Müller
(2. Sekretär),
wissenschaftlicher Oberassistent in
der Abt. Gesellschaftswissenschaft/
Grundstudium

Genosse Prof. Dr.-Ing. habil.
Edgar Pietsch,
Direktor des Instituts für Maschi-
nenkunde und Dekan der 2. Fakultät
Genosse Hans Schmidt,
Leiter des Praktikantenamts
Genosse Helmut Schramm,
Student im 8. Semester
Genosse Hans Zöllner,
Kaderleiter der Hochschule.

Die neue Leitung bietet die Gewähr
für eine offensive Tätigkeit der Par-
teiorganisation. Dabei kommt es
darauf an, gestützt auf die gesamte
Mitgliedschaft, eine wirkliche Kol-
lektivität bei Lösung der Aufgaben
der Partei der Arbeiterklasse an
unserer Hochschule zu verwirklichen
und die Einheit und Geschlossenheit
ihrer Reihen immer und konsequent
zu verteidigen. Model

HOCHSCHULGEWERKSCHAFTSLEITUNG

Diskussionen in den Gewerkschaftsgruppen

Der Vorschlag des polnischen Außenministers Rapacki zur Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Europa und die für unser Volk so notwendige Schlußfolgerung unseres Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, einen Volksentscheid in beiden deutschen Staaten über die Einbeziehung Deutschlands in eine atomwaffenfreie Zone durchzuführen, waren in den letzten Wochen Gegenstand eingehender Diskussionen in den Gewerkschaftsgruppen. Immer wieder wiesen unsere Kollegen darauf hin, daß es jetzt nicht nur um eine politische Frage schlechthin, sondern um den Fortbestand der Menschheit überhaupt geht und daß der wirksamste Schutz gegen einen Atomkrieg mit seinen furchtbaren Folgen allein das Verbot und die Vernichtung aller Atomwaffen ist. Unsere Kolleginnen der Gewerkschaftsgruppe 12 (Mensa) empfanden

das besonders deutlich, indem sie sich die Schrecken des vergangenen Krieges noch einmal vergegenwärtigten und zum Ausdruck brachten, daß das Leben nur durch eine atomwaffenfreie Zone gewährleistet ist.

Kollege Dipl.-Ing. Adler, Direktor des Institutes für Polygraphische und Papierverarbeitungsmaschinen, betonte in der Gewerkschaftsgruppe 8, daß die Bevölkerung in Ost und West an einer atomwaffenfreien Zone interessiert ist und daß ein Volksentscheid der Sache des Friedens einen vollen Erfolg bringen wird.

Einer guten Sache kann man nur durch Taten den Weg bereiten. Das hat die Gewerkschaftsgruppe 5 (Institut für angewandte Thermodynamik) erkannt und sich zu 50 freiwilligen Arbeitsstunden im Rahmen des Neuaufbaus unserer Hochschule verpflichtet. Fischer

und die volle Anerkennung der gesellschaftlichen Rolle der Frau bei uns in der DDR geschaffen sind, wie dies auch aus einer Reihe von Gesetzen, wie zum Beispiel dem Frauen- und Mutterschutzgesetz, hervorgeht. Auch die Partei der Arbeiterklasse erhebt die Frage der Gleichberechtigung der Frau mit zu den wichtigsten Prinzipien ihrer Politik. Se. Magnifizienz gab der Erwartung Ausdruck, daß der an unserer Hochschule mehr und mehr in Erscheinung tretende Frauenausschuß als das entscheidende Kollektivorgan der Frauen künftig von seiten der Funktionäre der Sozialistischen Einheitspartei und der Betriebsleitung in erhöhtem Maße unterstützt werden möge.

Herr Professor Schläfer übermittelte noch die Glückwünsche des Senats und aller Kollegen der Hochschule zum Ehrentag der Frauen und schloß mit den Worten: Vorwärts zum Aufbau eines besseren Lebens und zur Sicherung einer lichten und friedvollen Zukunft zum Wohle aller, zum Glück unserer Kinder. Vorwärts im Geiste Clara Zetkins!

Ein weiterer Höhepunkt des festlichen Vormittags war die anschließende Auszeichnung unserer Kolleginnen Zwicker, Nowak, Diersch, Kühne, Taage, Oettel, und Donner sowie Locke und Dietzel von der ABF. Diese Kolleginnen hatten sich auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Arbeit besondere Verdienste erworben. Herr Professor Schläfer überreichte jeder der neun Kolleginnen zugleich mit der Prämie ein Glückwunschsreiben und einen Blumen-
gruß.

Es folgte eine mit reichem Beifall aufgenommene Darbietung des Kinderballetts Jutta Stinshoff und ein geselliges Beisammensein. Die Ansicht mancher Kollegin, daß unsere Feierstunde sehr schön gewesen sei, soll dem Frauenausschuß nur ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit zum Wohle und auch zur Freude der Kolleginnen sein. Kühne

Internationaler Frauentag 1958

Millionen Frauen und Mütter des ganzen Erdballs — ob sie in den sozialistischen, kapitalistischen oder kolonialen Ländern leben — bringen besonders am Internationalen Frauentag ihren entschlossenen Willen für die Erhaltung und Sicherung des Friedens für die Würde und die Rechte der Frauen und für das Glück und die Zukunft der Kinder zum Ausdruck.

Dieses gemeinsame Streben und Kämpfen für die höchsten und erhabensten Ziele der Menschheit ist das feste Band, das die Frauen der Welt, ungeachtet ihrer weltanschaulichen Bindung, verbindet.

Der Internationale Frauentag, der die friedliebenden Frauen der ganzen Welt zu machtvollen Demonstrationen vereint, ist für uns Frauen der sozialistischen Länder ein Tag des Sieges und des Triumphes geworden. An ihm gedenken wir voller Stolz unserer Erfolge und fassen Beschlüsse zu neuen großen Taten. Denn er ist noch immer ein Kampftag: Noch ist der Friede der Welt nicht gesichert. Heute bedrohen die aggressiven Kräfte die Menschheit mit Atomkrieg und Vernichtung.

Wir Frauen der Deutschen Demokratischen Republik erhoben am 8. März 1958 gemeinsam mit den Frauen

Westdeutschlands und der ganzen Welt lauter denn je unsere Stimme für den Frieden. Wir fordern die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Europa als einen bedeutenden Schritt zu seiner Sicherung. Zugleich geloben wir von neuem, unsere Kraft für den sozialistischen Aufbau und die Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht einzusetzen.

Unter diesem Zeichen fand am 8. März auch eine Feierstunde der Hochschule für Maschinenbau im Kulturhaus „Clara Zetkin“ statt.

Zunächst begrüßte die Vorsitzende des Frauenausschusses, Kollegin Kühne, die in großer Zahl erschienenen Kolleginnen und die Gäste aufs herzlichste und verlas ein Gruß- und Glückwunschtelegramm des Parteisekretärs, Kollegen Weinrich.

Seine Magnifizienz Professor Schläfer hielt die Festansprache. Er wies eingangs besonders darauf hin, daß sich die deutsche Frau im Ringen der Frauenbewegung der ganzen Welt um die Gleichberechtigung der Frau besondere Verdienste erworben hat. Er gedachte dabei besonders der verdienstvollen Vorkämpferin Clara Zetkin. Mit besonderem Nachdruck wies Professor Schläfer darauf hin, daß die entscheidenden Grundlagen für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau

Herausgeber: Der Rektor der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt, Prof. Schläfer / Schriftleitung: Rektorat, Abt. Wissenschaftl. Publikationen und Presse, Karl-Marx-Stadt, Straße der Nationen 62, Ruf: 42051/60, Hausapparat 218, Verlag: Selbstverlag der Hochschule. Erscheint vorerst monatlich. Redaktionsschluß am 28. jeden Monats. / Satz u. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

III/6/15 2,2 458 3749 Kv 2846/58/DDR